

# Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Tony Haas: Freiheit!	5
Fritz Herdis «Limmatspritzer»: Café Nebelspalter	8
Peter Heisch: Velodramatisches Intermezzo	15
Hanns U. Christen: <b>Wunderwesen Velo</b>	18
Konrad Klotz: Das Veloziped	19
Ernst Feurer-Mettler: Nun radeln sie wieder	21
«Apropos Sport» von Speer: Der Zweck heiligt die Mittel	26
Bruno Knobel: So grün war der Mai	30
Lorenz Keiser: Vor vierzehn Tagen?	33
Mia: Geistige Brandstiftung	38
Ernst P. Gerber: Vergnügliche Abende	42
Nebis Wochenschau	46

### Themen im Bild

Titelblatt: Peter Hürzeler	
Hörmen: Reale Vision	4
Horsts Rückspiegel	6
Hans Moser: <b>Homo velocipens</b>	12
Kambiz: Velodramatisches	14
Alibert: Die Renaissance des Velos	20
Werner Büchi: Sogar die da oben machen mit!	22
Hans Georg Rauch: Stinkvornehmes Haus	24
Guy Künzler: Recht dank Ordnung	28
Hans Sigg: Erbteilung auf dem Bauernhof	31
Cartoon von Barták	32
René Gilsli: <b>Buss-, Dank- und Bekehrungsfestival</b>	34
Johannes Borer: Nebelspalter-Psychotest	43
Daniel Rohrbach: Café complet	47
Slíva: Sommerfrisur	48

### In der nächsten Nummer

## Schweizerknaben

## Nebelspalter

Redaktion:  
Werner Meier-Léhot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E.Löfpe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

## Offene Haltung

Text- und Bildbeiträge im Nebelspalter

Sehr geehrte Damen und Herren  
Zuerst gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zum Nebi, der mir jedesmal recht viel Spass bereitet und mir zeigt, dass meine persönlichen Weltanschauungen auch aus einer anderen Perspektive betrachtet werden können.

Dass der Nebi so vielfältig politische und ideologische Richtungen zum Zug kommen lässt, spricht für ihn und seine offene, freiheitliche Haltung. Obschon ich manchmal mit gewissen Beiträgen gar nicht einverstanden bin, weil ich sie überspitzt finde, wundere ich mich doch manchmal über gewisse Leserbrief-Schreiber, die ihren Missmut über unliebsame Texte und Zeichnungen so zum Ausdruck bringen, dass sie das Nebi-Abonnement abbestellen. Ich frage mich, ob diesen Leuten Zensuren lieber wären? Ich freue mich, dass wir noch alles denken, sagen und schreiben dürfen, und bedauere alle Menschen, die in diesen Freiheiten eingeschränkt und behindert werden.

Andreas Moser, Lauterbrunnen

## Bildungslücke

Werner Büchi: «Der Schlankheitsfimmel», Nr. 22

Lieber Nebi  
Während meiner über 60jährigen Bekanntschaft mit dem Nebi habe ich den Eindruck gewonnen, dass Ihre Mitarbeiter ohne Ausnahme gebildete Leute sind. Nun sehe ich zu meiner Bestürzung, dass dies nicht zutrifft, wenigstens bei Werner Büchi. Wer hat schon Adam und Eva mit Bauchnabel gesehen???

Martin Russak,  
Petrópolis (Brasilien)

## Unnötige Aufregung

Leserbrief von A. Wettstein:  
«Grosses Bla-Bla-Bla», Nr. 26

Mit meinem Leserbrief wollte ich lediglich darauf aufmerksam machen, dass in der Schweiz das Verhältnis Anzahl Hunde zu Einwohnerzahl seit 25 Jahren praktisch gleich ist. Die Zunahme des Bestandes an Hunden steht also im Einklang – wie so vieles andere

## Leserbriefe

(leider) auch – mit der Zunahme der Wohnbevölkerung. Diese Tatsache einfach zu einem «Gegensatz» umfunktionieren und darauf abstützend einen Artikel schreiben, finde ich billig und dünkt mich auch jetzt noch nicht lustig.

Eigentlich hätte Herr Wettstein nur das fragliche «Dementi» sowie meinen Leserbrief sorgfältig lesen müssen, und er hätte sich die Aufregung ersparen können. Auch sein Problem, ob sich hinter «E. Wassmer» eine Sie oder ein Er «verbirgt», wäre auf einfache Art – z. B. durch Nachschlagen im Telefonbuch – zu lösen gewesen. Gerade ein PTT-Beamter (gemäss Eintrag im Telefonbuch ist er das) hätte doch auf eine solche eher banale Idee kommen können.

Herr Wettstein nennt mich einen Phrasendrescher mit Spatzenhirn (wenn überhaupt!), der mit witzlosem Bierernst gegen einen lustigen Artikel herfällt (usw.). Wenn das nicht Zeugnis von Geist und Humor ist!

Von Stechmücken, Spatzenhirnen, Hunden und Leserbriefen habe ich vorläufig genug; meinerseits jedenfalls ist die «Korrespondenz» mit Herrn Wettstein abgeschlossen. Sogar dann, wenn er als Anrede «Mein Spatz» verwenden sollte.

E. Wassmer, Cormondrèche

## Weitergedacht ...

Ernst P. Gerber: «Pax Confoederatio Siebens», Nr. 27

Wie gut, dass es die künstlerische Freiheit gibt in unserer CH! Ihr verdanken wir den erbaulichen Text und die Zeichnung in der eingangs erwähnten Ausgabe des Nebelspalter.

Da ich nur ein gewöhnlicher Bürger bin, darf ich mir nicht anmassen, die Vorzüge dieser Freiheit in Anspruch zu nehmen. Doch möchte ich die aufgegriffenen Gedanken weiter spinnen und es den berufenen Künstlern überlassen, ihre Talente in diesem Sinn weiter einzusetzen – zum Wohl des eidgenössischen Gewissens.

Das Flugzeug PC-7 ist nicht das einzige CH-Exportgut, das im Ausland missbraucht werden kann. Denken wir nur an die Möglichkeiten, die sich dem Käufer von Marine-Dieselmotoren bieten. So ein potenter Diesel treibt nicht nur ein friedliches Frachtschiff. Er kann, schrecklicher Gedanke, auch in ein Kriegsschiff eingebaut werden.

Wir haben in unserem Land Fabriken, die hochwertige Papiere ins Ausland liefern können. Eine dieser Fabriken stellt ein Material her, das wie Papier bedruckt, aber gewaschen und strapaziert werden kann, ohne Schaden zu nehmen. Wenn die Kampfhähne und Unterdrücker im Ausland das gewöhnliche Papier schon missbräuchlich anwenden können, zur Verbreitung von Tagesbefehlen oder Einsatzplänen etwa, wie viel Schlimmeres kann mit einem Spezialpapier angereicht werden. Es eignet sich nämlich ausgezeichnet für die Herstellung von Generalstabskarten.

Zeitmessung ist ein hervorragender Zweig der CH-Exportindustrie. Harmlose Präzisionsuhren, mit der Armbrust als Gütezeichen, werden missbräuchlich verwendet, um militärische Einsätze zu synchronisieren, nicht nur in Guatemala, Iran oder Irak.

Lasst uns die CH-Ausführen genau unter die Lupe nehmen und auf alle jene verzichten, die, auf irgendwelche Art zweckfremd, für nichtfriedliche Tätigkeiten, Anwendung finden könnten.

Wie steht es um die Schaffung eines Bundesamtes zur entsprechenden Überwachung der Einhaltung eines einschlägigen Ausfuhrverbotes? Arbeitslosigkeit wäre dadurch zu vermeiden, dass die von Industrie und Handel Entlassenen in diesem neuen Amt beschäftigt würden.

Bald könnten wir uns wieder mehr der Land- und Milchwirtschaft widmen. Käse und Milchpulver dürften wir mit gutem Gewissen ausführen; damit ist kein Missbrauch zu treiben. Oder vielleicht doch? Wer garantiert uns, dass keine fremde Macht daraus «Eiserne Rationen» für ihre Truppen herstellt?

Emil Abegg,  
Gailingen (Deutschland)

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–  
\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen  
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA  
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

